

# Stanley Cravenettes

Kommt herein und probiert einen dieser Röcke an. Ihr findet solide Gemüthlichkeit darin.

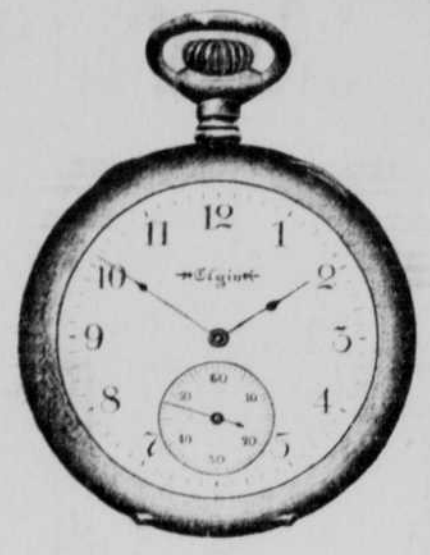
Seht unsere Auswahl von Weihnachtsneuheiten, pelzgefütterten Handschuhen, fancy Taschentuchkästchen, Socken, Hosenträgern, Busennadeln, und Manschettenknopf-Sets, Halswärmern und that-sächlich alles in Männer- und Knabenkleidung. Seht unsere Auswahl ehe Ihr kauft, und wir werden Euch Geld sparen.

# FALK,

 der Händler von guter Kleidung

Grand Island, = = = = = Nebraska.

# Sür . . . Weihnachtsgeschenke.



Ihr findet hier die beste Auswahl welche jemals nach Grand Island gebracht wurde.

Zu goldenen und silbernen Taschenuhren, langen Uhrketten, „Jobs“, Fingerringe in tausend verschiedenen Mustern; Armbänder, Brochen, Manschettenknöpfe, Hutnadeln.

Silberwaaren; ganze Thee-Sets, Fruchtschalen, Kuchenteller, sowie Messer, Gabeln und Löffel: echt silberne und plattirte.

Geschliffenes Glas, Messingwaaren, lederne Handtaschen, prachtvolle Regenschirme: überhaupt alles was zu einem guten Juwelierladen gehört, zu den billigsten Preisen bei

# AUG. MEYER,

Juwelier und Optiker.

**Prohibition hat sich überlebt.**  
Chicago, Ill., den 6. Dez. John G. Wooley, der schon einmal Präsidentkandidat auf dem Ticket der Prohibitionisten war, hat heute eine Erklärung abgegeben, die jedem wackelnden Muder und Abstimmler einen Stoß bis ins höchste Mark verfeuert haben muß.  
Er gab die Ansicht kund, daß die „trodene Partei“ und ihre Nützlichkeit sich überlebt haben. Die Prohibitionisten-Partei habe eine Zeitlang viel

Gutes gestiftet, aber er habe eingesehen, daß eine allgemeine Prohibition im ganzen Lande sich nicht auf politischem Wege bewerkstelligen lasse. Es habe sich noch bei jeder Wahl herausgestellt, daß es in der republikanischen und demokratischen Partei fünfmal so viele Prohibitionisten gebe, als in der Prohibitionisten-Partei selbst. Diese Leute werden aber aus politischen Rücksichten stets für den demokratischen oder republikanischen Kandidaten, aber nie für den prohi-

bitionsistischen stimmen. Aus diesem Grunde werde auch die prohi-bitionsische Partei niemals an's Ruder kommen.  
Die einzige Möglichkeit, wie Prohibition zu erzielen sei, bestände darin, daß man den Frauen das Stimmrecht gewähre. Die Frauen hätten mehr Muth als die Männer und würden den „Saluh“ sehr reich vertreten. So lange aber den Frauen das Stimmrecht vorenthalten werde, sei nichts zu machen.

**Unterirdisches Feuer.**  
Aus Baltischport unweit Neval wird ein enormer unterirdischer Torfbrand am Meeresufer gemeldet. Verschiedene Petersburger Geologen sind dorthin abgereist.

Im Kampf mit Wilderern erschossen wurde im Krefeld benachbarten Forst Hülsebruch der Jagdaufseher Elmman; zwei andere Jagdaufseher wurden schwer verwundet. Die Thäter entflohen unerkannt auf Fahrrädern.

**Beschädigungen in einem französischen Fort.** Im Fort Pont Louisbroch, das die Hafeneinfahrt von Brest beherrscht, wurde eine Dynamomaschine, die wichtige elektrische Leitungen zu bedienen hat, durch bisher unbekannte Thäter dadurch verdorben, daß Sand und kleine Kieselsteine in sie hineingeworfen worden waren.

**Schreckensszenen in einem Zirkus.** Nach einer Meldung aus Brüssel wurde im dortigen „Palais d'été“ während der Vorstellung einer Gruppe von Tigern der Thierbändiger Hendricks von einer dieser Bestien zu Boden geschleudert und an einem Arme zerfleischt. Der Thierbändiger ließ sich verbinden und begab sich wieder in den Käfig, wo er die Vorstellung ohne weitere Zwischenfälle zu Ende führte.

**Eine großartige Leonten-Lundgebung** fand für den italienischen Genie-Leutnant Novetti statt, der, wie berichtet, bei der Fernfahrt des italienischen Militärluftschiffes durch einen Propeller erschlagen wurde. Dem Sarge, auf dem der Kranz des Königs lag, folgten u. a. ein Adjutant des Königs, der Kriegsminister, zahlreiche Generale und viele Offiziere, darunter mehrere fremde Militärattaches. Trotz des Regens waren etwa 50.000 Menschen zum Ansehensgeleit, um den Trauerzug zu sehen.

**Das Attentat auf den Geldbriefträger Eulenburg** beschäftigt noch immer den Untersuchungsrichter, und es ist noch nicht abzusehen, wann über diese Missethat das Berliner Schwurgericht urtheilen wird. Der 23 Jahre alte Schneider Emil Dressler, der, wie erinnerlich, sich selbst beschuldigt, auf Veranlassung des Handlungsgehilfen Wilhelm Stahler am 2. April in dem Hause Veselstraße 29 den Geldbriefträger Eulenburg überfallen zu haben, ist nach der Charité zur Beobachtung seines Geisteszustandes gebracht worden.

**Fremde Ballons in Frankreich.** Neue Bestimmungen für Ballonlandungen in Frankreich hat die französische Behörde nunmehr getroffen, nachdem ihr bisheriges Vorgehen, von fremden Luftschiffern in jedem Falle Einfuhrzoll für den Ballon zu erheben, arohe Mißstimmung hervorgerufen hat. Die in Frankreich landenden fremden Ballons werden nach einer Verfügung der französischen Zollverwaltung nunmehr gegen provisorische Zahlung der bisher endgültig eingezogenen Zollaebühren die Begünstigung der zeitweiligen Zulassung genießen. Die Zahlung der Abgaben bei der Landung wird durch Quittung bestätigt, deren Vorweisung im Grenz Zollbureau bei Heimbeförderung des Materials genügt, um die Rückerstattung des bezahlten Zolles zu erlangen.

**Eine ganze Stadtverwaltung verunglückt.** Von einem sehr schweren Unfall wurde die gesamte Stadtverwaltung in Rappoltswiler betroffen, nämlich der Bürgermeister, zwei Beigeordnete und drei Rathsmitglieder. Die sogenannte Waldkommission des Gemeinderaths war tagsüber im Walde beschäftigt und ließ sich am Abend durch das Strenghochthall in einem Zweispännergefaß nach Hause bringen. In der Nähe des Forsthauses Baumhülle stürzte das Gefährt in der Dunkelheit in den tiefen Schaufsegraben und begrub alle Insassen unter sich. Hierbei erlitt der Bürgermeister tödliche Kopfverletzungen, die Beigeordneten Rey und Ortlieb erlitten Rippenbrüche und Brustquetschungen, und die drei Stadträte sowie der Oberforststräger Verletzungen am Kopfe und im Gesicht davon.

**Verbotene Grabsteininschrift.** Auf dem Begräbnißplatz in Hohen-Neuendorf fand kürzlich an dem Grabe des im Jahre 1906 bei einem Konflikt mit Gendarmen erschossenen Adolf Hermann die Enthüllung eines Grabsteins statt, der die Inschrift enthält: „Unserem unvergesslichen Bezirksführer Adolf Hermann, erschossen auf dem Wege vom Zahlabend in der Nacht zum 23. September 1906 durch den Gendarmen Jude.“ Der Gemeindevorsteher von Hohen-Neuendorf richtete an die Witwe des Verstorbenen die Aufforderung, die für den Gendarmen Jude verlockende Inschrift entfernen zu lassen, da sie geeignet sei, eine Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Sicherheit herbeizuführen. Da die Witwe der Aufforderung nicht nachkam, wurde der Stein von Amts wegen mit einer Holzverkleidung versehen. Frau Hermann wird jetzt auf dem Klagebühnen gegen den Amtsvorsteher vorgehen.

## Inland

**Veteran gestorben.** Hermann Gentscher, 82 Jahre alt, ein Veteran des Bürgerkrieges, einer der ältesten Anwohner von Manitowoc, Wis., starb in seinem Heime in Manitowoc an Altersschwäche. Im Jahre 1857 war er von Deutschland nach Manitowoc gekommen. Er war über 50 Jahre lang Mitglied der Freimaurerloge gewesen.

**Goldene Hochzeit.** In ihrem Heim in Menasha, Wis., feierten Herr und Frau John Bartlein ihre goldene Hochzeit. Vor 50 Jahren wurden sie in Milwaukee getraut. Ein Jahr vor der Hochzeit kam Bartlein nach Menasha und kaufte eine Farm. Fünf Mal während des Jahres marшиerte er nach Milwaukee und zurück, um seinen Schatz zu sehen und er macht die 94 Meilen in zwei Tagen. Herr und Frau Bartlein haben 39 Enkel.

**Vom Stiefsohn erschossen.** In einem Streite mit seinen Stiefeltern schoß Frank Meloczynski, ein 19 Jahre alter Junge, seinen Stiefvater Joseph Meloczynski in Stevens Point, Wis., in die Hüfte. Amputation eines Beines war nöthig, und der Mann starb nach zweitägigem Leiden. Der Junge wurde verhaftet und befindet sich unter der Anklage des Mordes im Countygefängniß von Stevens Point. Er gibt vor, in Selbstverteidigung gehandelt zu haben.

**Bibelklasse streift.** Eine große Anzahl von jungen Leuten, Mitgliedern der Bibelklasse der Green Avenue Presbyterian Church in Brooklyn, ging an den Streik, weil ihr Pastor, Rev. Gurdon H. Eggleston, verfügt hatte, daß bei der Abstimmung über den eintretenden Mitglieder das „Blackball“-System in Zukunft weg gelassen werden müsse. Dies sei unchristlich und den Grundgedanken der presbyterianischen Kirche zuwiderlaufend. Nicht weniger als 26 Mitglieder der Bibelklasse wollten von dieser neuen Verfügung nichts wissen und suchten vor der Kirche ankommende Kirchengänger zu beeinflussen, sich an dem Streik zu beteiligen.

**Zahlreiche Opfer.** Seit dem Jahre 1901 sind in den amerikanischen Kohlenruben rund 18.000 Bergleute getödtet worden. In acht Jahren hat die Zahl der Opfer sich verdoppelt. Im Jahre 1901 waren es 1594, im nächsten Jahre weit über dreitausend. Es sind mehr geworden von Jahr zu Jahr. Vor etwa zwanzig Jahren zählte man die jährlichen Verluste noch nach Hunderten, jetzt sind es schon bald ebenso viele Tausende. Dem amerikanischen Bergbau gebührt der traurige Ruf, auch im Verhältnis zu seiner Ausdehnung viel mehr Menschenleben zu fordern als der Bergbau anderer Länder. Auch die großen Katastrophen sind hier zahlreicher als in anderen Ländern, obgleich die Abbaubedingungen hier künftiger sind als irgendwo anders.

**Gefährlicher Zeitvertreib.** Fräulein Viola Haas, eine neunjährige Schöne von Dunkirk, O., wohnte in Gesellschaft mehrerer Freunde und Freundinnen einer Vorstellung des professionellen Hypnotiseurs Santanelli in Kenton bei. Hernach begab sich die Gesellschaft nach der Wohnung von Fräulein Haas und dort forderte Viola ihren Freund John Spencer in Scherze auf, sie auch einmal zu hypnotisiren. Der junge Mann kam der Aufforderung nach und war nicht wenig überrascht, als das Mädchen auf einmal in einen tiefen Schlaf versiel. Alle Versuche, es aufzuwecken, schlugen fehl, und selbst ein herbeigerufener Arzt konnte nichts ausrichten. Am folgenden Mittag, als das Mädchen immer noch schlief, wurde Santanelli gerufen und der brachte das Mädchen angelich nach dreistündiger angestrengter Arbeit wieder in das Bewußtsein zurück. Seither leidet das Mädchen an hochgradiger Nervosität.

**Armlöser Advokat.** Vor den Gerichten des Staates Ohio, und zwar in der Kriminalabtheilung des Richters Schwan in Cleveland, machte dieser Tage der armlöse David Moulton sein Debüt als Rechtspraktikant. Moulton, ehemals ein Angestellter der Beunghamabahn, verlor vor einigen Jahren in der Ausübung seiner Dienstpflichten beide Arme, aber nicht den Muth, den Kampf um's Dasein auch armlös zu führen. Er betrieb sich auf das Rechtsstudium und betrieb es so eifrig und erfolgreich, daß er das Examen als Advokat glänzend bestehen konnte und kürzlich zur Praxis vor den Gerichten zugelassen wurde. Aber nicht nur das Studium von Blackstone und andern Meistern in der Rechtskunde ist von Moulton mit schönem Erfolg betrieben worden. Der arme Mann hat es auch verstanden, für den Mangel an Armen Ersatz zu finden, wenigstens soweit er solchen Ersatz für das nöthigste bedarf. Er hat gelernt, mit dem Bleistift zu schreiben, den Fäden Notizen zu Papier zu bringen und mit seiner Nase in Gehegbüchern nachzuschlagen, bis er das Gewünschte gefunden hat.

**Hohes Alter.** Im seltenen Alter von 120 Jahren ist in Eaton, O., Nancy Crawley, eine Farbige, aus dem Leben geschieden. Sie hinterläßt zwei Töchter, von denen die eine 100 und die andere 78 Jahre alt ist. Die Verstorbene war viele Jahre lang blind und taub gewesen, hatte aber vor fünf Jahren merkwürdiger Weise sowohl ihre Sehkraft als auch ihr Gehör zurückerlangt.

**Reinlichkeit geboten.** Das Sanitätsdepartement von New York veröffentlichte seinen Jahresbericht für 1908. In dem Bericht heißt es, daß das Departement Vorschriften für alle Barbierere der Stadt erlassen hat. Die Barbierere sind gehalten, sich jedesmal, ehe sie einen Kunden in Behandlung nehmen, die Hände zu waschen. Auch dürfen sie nicht daselbe Handtuch, ohne daß es gewaschen wäre, zum Abtrocknen von mehr als einem Kunden benutzen. Deute, die an Hautkrankheiten leiden, dürfen in öffentlichen Barbierstuben überhaupt nicht mehr rasirt werden.

**Die Folgen.** Das Städtchen New Richmond, Wis., welches als Folge der Prohibition sich in dringenden finanziellen Schwierigkeiten befindet, muß sich auf irgend eine Weise vor dem Ruin retten, und, wie gewöhnlich, müssen die Steuerzahler samt und sonders daran glauben. Der Stadtrath beschloß in seiner letzten Sitzung, die Steuern für nächstes Jahr von \$9,000 auf \$12,000 zu erhöhen, der größte Betrag, der je in der Stadt an Steuern erhoben wurde. In der Stadtkasse ist vollständige Ebbe und das Resultat der Abstimmung über die Vermögensfrage im nächsten Frühjahr ist noch ungewiß.

**Ehescheidungen.** Die Nationalliga für Frauenrecht hat eine Statistik über die während des Jahres 1909 im ganzen Lande vorgenommenen Ehescheidungen angefertigt. Den Ermittlungen der Liga zufolge erfolgten die meisten Ehescheidungen im fünften Jahre nach eingetragener Ehe. In der Zeit von 1887 bis 1906 wurden in den Vereinigten Staaten 12,832,044 Ehen geschlossen. Im ersten Jahre dieser Zeitperiode betrug die Zahl 483,069 und im letzten Jahre 853,290. In Zeiten der Prosperität finden weit mehr Hochzeiten statt, als in Zeiten der Depression. Für die fünf mageren Jahre nach 1902 ist laut der Berechnung der Liga ein Minus von 259,813 in Ehen zu konstatiren.

**Lebensmüde.** Schwermüthig geworden, wie man annimmt, weil er vom Stadtrath angewiesen wurde, seine Seifenfabrik und Abklederei zu schließen, die er seit 30 Jahren betrieb, hat in Racine, Wis., Bernhard Lichtenheld, 80 Jahre alt, einer der bestbekanntesten Deutsch-Amerikaner der Stadt, durch Erschießen Selbstmord begangen. Am frühen Abend sprach Lichtenheld mit seiner Frau und seiner Tochter über den Befehl des Stadtraths und bemerkte dabei, alles was er in der Welt habe, sei diese Anlage und sein Heim, und da er die Anlage am 1. Januar schließen müsse, könne er auch jetzt schon seinem Leben ein Ende machen. Er zog dann einen Revolver aus seiner Tasche und jagte sich eine Kugel durch den Kopf.

**Korruption in Youngstown.** Die von den Großgeschworenen geführten Grabhinterfragungen in Youngstown, O., und die in Verbindung damit erhobenen Anklagen gegen ein Duzend frühere Countybeamte und Kontraktoren für öffentliche Arbeiten haben in den letzten Tagen mehrere sensationelle Enthüllungen gezeitigt. Zwei der Angeklagten sind auf der Anklagebank erkrankt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt wird, und ein dritter erklärt, daß er eher auf Lebenszeit in's Zuchthaus gehen würde, als sich auf die gegen ihn erhobenen Anklagen schuldig zu bekennen. Das Schuldverhältniß des bejahrten Kontraktors R. A. Milligan und die damit zusammenhängenden Umstände waren besonders dahelbst. Milligan war in sechs Fällen angeklagt, in Verbindung mit dem Bau einer Brücke falsche Forderungen an das County gestellt zu haben. Er selbst erheben nicht im Gerichte, sondern ließ durch seinen Anwalt auf ein leichteres Vergehen schuldig plaidiren.

**Lebensmüde.** Adolph Nielloff, 50 Jahre alt, der Milwaukeeer Geschäftsführer der „Union Benefit & Accident Association“ von Oshkosh, beging Selbstmord, indem er in seiner Office, Zimmer 9 im Gebäude der German-American Bank, 322 Reed Straße, das Gas andrehte. Kurz vor zwei Uhr Nachmittags wurde er in der Office todt aufgefunden. Die Leiche wurde vom dem Janitor Louis Seidenburg entdekt, welcher die Thüre mit seinem Schlüssel öffnete, nachdem sich ein leichter Gasgeruch bemerkbar gemacht hatte. Der Verstorbene hinterläßt eine Gattin und drei Söhne. Es ist nicht genau bekannt, was den Verstorbenen in den Tod trieb. Ob es Geschäftsangelegenheiten waren, wird eine Untersuchung seiner Bücher ergeben, welche wahrscheinlich von Beamten der Gesellschaft von Oshkosh vorgenommen werden wird. Die Angehörigen wollen keine Urkunde für den Selbstmord wissen. Der Verstorbene erkreuzte sich unter zahlreichen Bekannten großer Achtung.